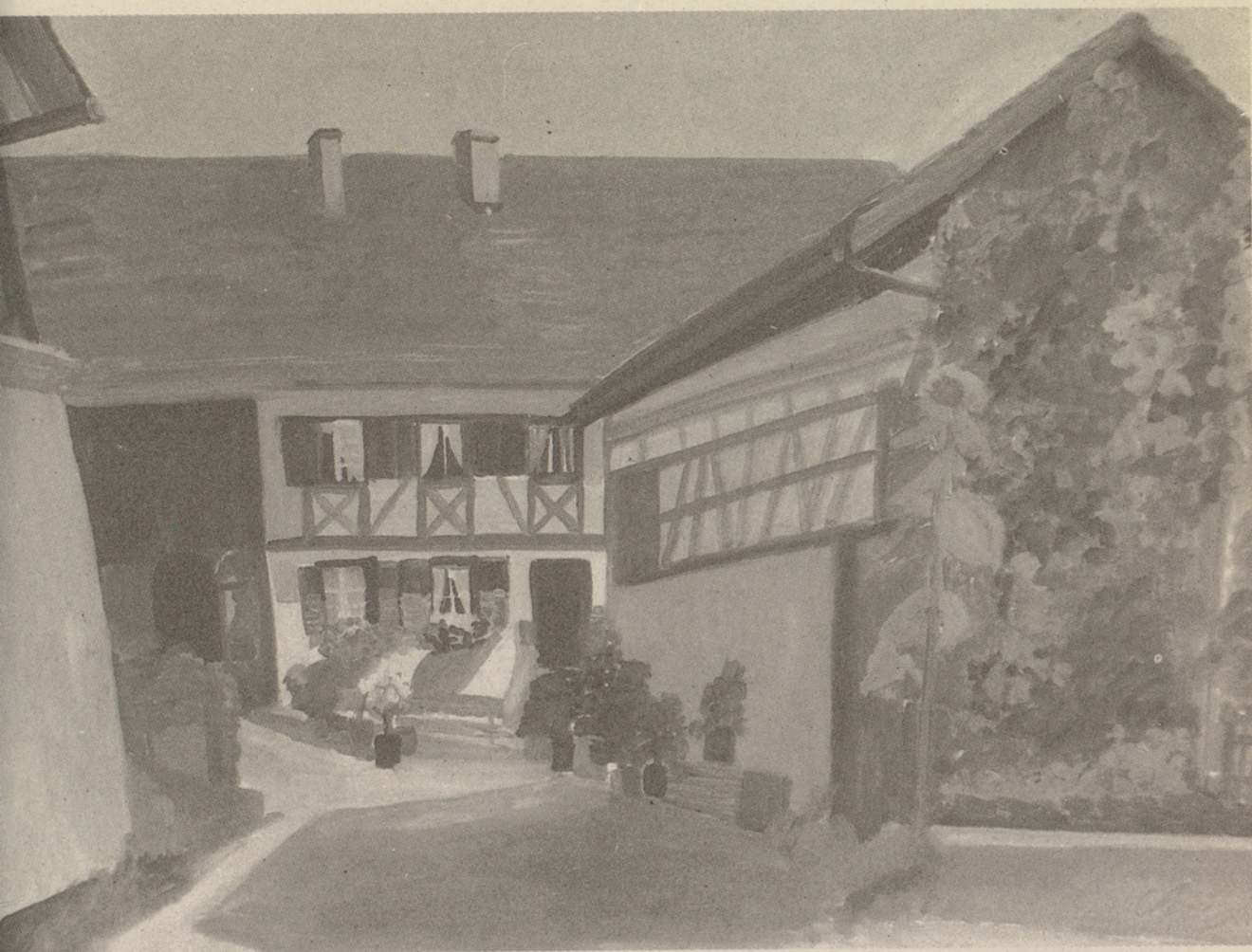




BRÜTTEN

Mitteilungsblatt

24. August 1990 Nr. 222



Ei.) Die Planung für den Erweiterungsbau im Gemeindezentrum ist voll im Gange und die für den Kosten- voranschlag notwendigen Projektpläne wurden in Bau- kommission und Gemeinderat beraten. Beurteilt wurden auch zwei reduzierte Varianten, die das erste und zweite Untergeschoss betrafen. Der Gemeinderat hat sich in der Folge dazu entschieden, die zwar teurere, aber mit zwei Untergeschossen versehene Grundversion weiter zu bearbeiten und hierzu die Projektierungsvor- lage an die Gemeindeversammlung auszuarbeiten. Er erachtet die höheren Baukosten für das in diesem Grundstücksteil nicht mehr zu verwirklichende Bau- volumen unter Terrain als vertretbar und mit Blick auf die dannzumal schwieriger zu erschliessende letzte Bauetappe im nordwestlichen Grundstücksteil des Zentrums auch als eine gut begründete Vorin- vestition. Zudem können nicht für den Eigenbedarf notwendige Parkplätze vermietet werden.

Die bisher eher etwas zurückhaltend gehandhabte Lie- genschafts- und Landpolitik soll zukünftig etwas aktiver gestaltet werden. So wird als erstes die Bauparzelle im Steinler zum Verkauf ausgeschrieben, wobei die dabei frei werdenden Mittel die Belastungen aus den Investitionen in das Bauvorhaben im Gemein- dezentrum und einen möglichen, in Aussicht genommenen Kauf von Landwirtschaftsland reduzieren sollen.

Eine Anfrage, ob sich die Gemeinde für eine Kompo- stierungsanlage in Rheinau interessiert, wurde wegen der grossen Distanz abschlägig beantwortet. Für die Verkabelung der Freileitung im Gebiet Rätschiweg- Pfarrgasse wurden - wo notwendig - die Durchleitungs- rechte durch Privatgrundstücke geregelt. Mit den Bau- arbeiten wird voraussichtlich Ende August begonnen werden.

Mit der Gemeinde Lindau wurde eine Vereinbarung über die Bildung eines Forstreviers Brütten - Lindau aus- gearbeitet, die in beiden Gemeinden der nächsten Ge- meindeversammlung zur Genehmigung vorgelegt wird. Mit der Vereinbarung wird die bisher bereits teil- weise erfolgte, jetzt voll zu erfüllende Beförderung der Korporations- und Privatwaldungen in der Gemeinde Lindau auf eine neue Basis gestellt und vor allem eine verursachergerechte Kostenverrechnung des wei- terhin von der Gemeinde Brütten angestellten Försters erreicht.

Die erteilten Baubewilligungen betreffen eine Wärmepumpenanlage mit Tiefensonden, Aussenisolation und Umbauten bei einem Wohnhaus, einen neuen Eingang für eine Einliegerwohnung sowie die Revisionspläne von im Bau befindlichen oder projektierten Wohnbauten. Das neu eingereichte Gesuch für den Einbau von Dachfenstern über dem Gang im Schulhaus Chapf konnte bewilligt werden, da sich nach vorgenommenen Abklärungen eine zusätzliche Isolation des Daches nun doch realisieren lässt. Auf einen nachgesuchten Vorentscheid für einen Bauvorschriften nicht erfüllenden, grösseren Erweiterungsbau eines Wohnhauses sowie für ein Bauvorhaben im vom Quartierplanverfahren betroffenen Gebiet Zelgli konnten keine Baubewilligungen in Aussicht gestellt werden.

Das Ingenieurbüro Leisinger wurde mit dem Ausarbeiten des vom privaten ins amtliche Verfahren überzuleitenden Quartierplanes im Zelgli betraut.

Um bei Abschluss des Verfahrens auch mit der Erschliessung so weit zu sein, hat der Gemeinderat das 1988 genehmigte Generelle Kanalisationsprojekt (GKP) nochmals einer Ueberprüfung unterzogen. Es ergaben sich aber keine neuen Erkenntnisse und allfällige Varianten erweisen sich nur als Teilbaute, nicht aber für die Realisierung des auf einander abgestimmten Gesamtwerks von bereits gebauten mit noch zu verwirklichender Bauten als billiger. Die Projektierung für den Mooswegkanal, Bestandteil der zweiten Etappe des Erschliessungsplanes, wird daher auf der Basis des GKP an die Hand genommen werden.

Aus der Sozialbehörde

Die Sozialbehörde hat intensiv Abklärungen für die Unterbringung der für September angekündigten Zuweisung von Asylbewerbern gemacht. So wurden mögliche Standorte für Container sowie deren Beschaffung und Installation geprüft, daneben aber auch gemeindeeigener Wohnraum in die Ueberlegungen miteinbezogen. Die Anschaffung einer einfachen Containeranlage mit drei Einheiten, versehen mit den notwendigen Anschlüssen und der Bereitstellung des Platzes erreichten aber rasch Kosten von über 100'000 Franken. Es wurden daher verschiedene Alternativen geprüft und in der Folge ein Konzept ausgearbeitet, das sich in eine Sofort- und eine mittel-/langfristige Lösung zur Unterbringung von Asylbewerbern gliedert. Als Sofortlösung für die bereits angekündigte Zuweisung von vier

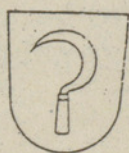
Einzelpersonen wird von der Südfassade des Gemeindehauses für circa ein Jahr provisorisch ein Mietcontainer aufgestellt und damit der im Untergeschoss gelegene Reserveraum, als Küche/Aufenthalt vorgesehen, mit einem über dem Boden liegenden Schlafraum ergänzt. WC-Anlage und die Döuche befinden sich in der an den Reserveraum anschliessenden Schleuse der Schutzräume des Gemeindehauses. Mit dieser Zwischenlösung wird die Realisierung der mittel-/langfristigen Planung ermöglicht, die die Bereithaltung von vorhandenem, kostengünstigem und gemeindeeigenem Wohnraum beinhaltet, so dass nicht unverhältnismässig teure Provisorien aufgebaut und eingerichtet werden müssen. Mit Freude hat die Behörde angebotene Hilfe für die Betreuung und geäussertes Verständnis für ihre Bemühungen zur Kenntnis genommen und dankt diesen Personen an dieser Stelle. Gerne nimmt sie aber weitere Angebote für die bezahlte Mithilfe entgegen.

Aus der Gemeindeverwaltung

Am 17. August 1990 begann mit der öffentlichen Auflage des ersten Fahrplanentwurfes die Vernehmlassung für das Fahrplanverfahren 1991/93. Die Unterlagen liegen bis zum 30. Sept. 1990 auf der Gemeindegkanzlei auf. Allfällige Begehren sind bis zum 15. September 1990 an den Gemeinderat zu richten, damit noch Zeit für die Behandlung der Begehren in der Gemeinde verbleibt. Von der Gemeinde mitunterstützte Begehren werden anschliessend an den Regionalen Verkehrskonferenzen behandelt. Zweckmässige, betrieblich sowie finanziell erfüllbare Begehren werden im Januar 1991 im bereinigten Fahrplanentwurf Berücksichtigung finden. Der neue Fahrplan tritt am 2. Juni 1991 in Kraft.

Eidg. und kantonale Urnengänge 1991

- | | |
|-----------|--|
| 3. März: | Eidg./Kant. Volksabstimmung |
| 7. April: | Kantons- und Regierungsratswahlen |
| 2. Juni: | Eidg./Kant. Volksabstimmung, Neubestellung der kirchlichen Kantonal- und Bezirksbehörden |
| 1. Sept. | Allfällige kant. Volksabstimmungen |
| 20. Okt. | National- und Ständeratswahlen |
| 8. Dez. | Eidg./Kant. Volksabstimmung. |



Aus der m²-Statistik der Gemeinde

Per 26. April 1990 wurden vom Grundbuchgeometer folgende 'Statistische Angaben für die Eidgenössische Vermessungsdirektion' gemeldet:

m²

Totalfläche 6'596'922 m², davon

- Gebäudeflächen	86'023
- Hofraum, Garten und Anlagen	326'785
- Acker, Wiese	3'938'042
- Wald	1'923'008
- Bahnen, Strassen und Wege	306'841
- Gewässer	15'910
- Unkultiviertes Gebiet	313
- Anzahl Gebäude	550
- Anzahl Parzellen	834

Volkszählung 1990

Wir suchen immer noch Zählerinnen und Zähler für die Volkszählung am 4. Dezember 1990. Möchten Sie mithelfen?

- Sie nehmen im Herbst an einer Informationsveranstaltung teil.
- Sie verteilen ab 23. Nov. 1990 im zugeteilten Zählgebiet die Fragebogen und ziehen sie nach dem Stichtag ein, allenfalls müssen Sie auch einmal beim Ausfüllen behilflich sein.

Falls Sie sich angesprochen fühlen, verschwiegen sind und sich dem Amtsgeheimnis unterstellen, mindestens 16 Jahre alt sind, melden Sie sich für eine erste Kontaktaufnahme schriftlich oder mündlich beim Gemeindeschreiber, Hans Eichholzer, Gemeindkanzlei, Tel. 33 22 21.

Geschwindigkeitskontrolle

Am 4. August wurde von 9 - 10 Uhr an der Zürcherstrasse Richtung Winterthur eine Geschwindigkeitskontrolle durchgeführt. Von 99 kontrollierten Fahrzeugen mussten 7 Fahrzeuglenker (7.07 %) verzeigt werden. Die gemessene Höchstgeschwindigkeit betrug 115 km/h.

Die Entsorgungsaktion für Sonderabfälle am 29. Juni 1990 hat folgendes Resultat ergeben:

Anzahl Lieferanten:	35
Beteiligung %:	2,5
Sammelmenge in Kilo:	520
Kilo/Einwohner:	0,37
Rückweisungen	
Sperrliste:	0
Gewerbe, Industrie:	0

Zusammensetzung der gesammelten Abfälle:

Abfall	Kilo	Prozent
Farben total:	300	57,70
Oelfarben:	180	34,60
Dispersionsfarben:	120	23,10
Lösungsmittel	30	5,77
Fotochemikalien:	0	0,00
Säuren/Laugen:	5	0,96
Pflanzenschutzmittel:	40	7,69
Holzschutz:	35	6,73
Chemikalien:	5	0,96
Spraydosen:	5	0,96
Medikamente:	10	1,92
Thermometer, Hg:	0	0,00
Kehricht:	70	13,50
Leergeb. nach Triage:	20	3,85
Diverses:	0	0,00
Nicht identifizierbar:	0	0,00

Die Aktion wird am Dienstag, 11. Juni 1991, wiederholt.



Brütten

Vorbehältlich der Zustimmung durch die Gemeindeversammlung wird die in der Zone E2 (EFH, zweigeschossig, Ausnützung 25 %), an aussichtsreicher und ruhiger Wohnlage gelegene Bauparzelle Kat.Nr.760 (Steinler) im Halte von 2'373 m² verkauft.

Interessenten richten ihr Preisangebot bis zum 15. Sept. 1990 schriftlich an den Gemeinderat, 8311 Brütten. Grundbuchauszug und Situation können bei der Gemeindekanzlei gegen Voreinsendung eines adressierten und frankierten Rücksendecouverts bestellt werden.



KONSERVENDOSEN

Separat gesammelte Konservendosen aus Stahlblech lassen sich vollständig wiederverwerten! Dabei wird Energie gespart und die Umwelt geschont. Die Stahlblechdosen sind mit einer dünnen Zinnschicht vor dem Verrosten geschützt. Zinn stört aber die Stahlwiederverwertung stark und muss deshalb mit einem speziellen Verfahren abgelöst werden. So entstehen zwei reine, hochwertige Stoffe – Zinn und Stahl – die wiederverwertet werden können!



Tips

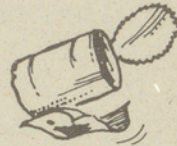
Magnetprobe: Stahlblechdosen sind magnetisch.

Innen weiss lackierte Dosen und magnetische Deckel von Glaskonserven ebenfalls in den Dosencontainer werfen.

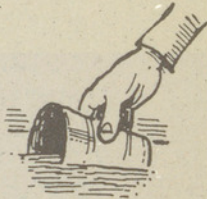
Dosen richtig vorbereiten!

Etiketten und Inhaltsreste ergeben bei der Verwertung problematische Schlämme! Nicht flachgepresste Dosen benötigen 3 mal mehr Transporte! Deshalb bitte ...

▷ Etikette entfernen



▷ Im Geschirrspülwasser reinigen



▷ Boden aufschneiden, nach innen klappen



▷ Dose mit dem Fuss oder von Hand flachdrücken



Sammelstelle

beim Werkgebäude



Stahlblech
Tôle d'acier
Latta d'acciaio



In der obigen Woche war unser Zivilschutz wieder in der jährlichen Uebung im Einsatz als Teil unserer Gesamtverteidigung zum Zwecke des Schutzes, der Rettung und Betreuung der Dorfbewohner und von Anlagen und Einrichtungen.

Doch nicht allein für Kriegszeiten ist der Zivilschutz bestimmt. Auch in Friedenszeiten wurde und wird er bei Katastrophen zur Hilfeleistung an die Bevölkerung aufgeboten. Man erinnert sich vielleicht an die seinerzeitigen Einsätze im Puschlav und im Reusstal.

Grundlage bildet das Bundesgesetz über den Zivilschutz vom 23. März 1962. Demnach gilt für Brütten der Gemeindeverband des Zivilschutzes als Haupteinsatzgruppe im Katastrophenfall.

Das Kader rückte bereits am Dienstag zum Vorkurs ein. Dieser diente zur gründlichen Vorbereitung der drei Tage mit der Mannschaft. Mittwoch und Donnerstag waren der Detailausbildung gewidmet. Freitag vormittag war in der Zivilschutzanlage Ohrbühl eine kombinierte Einsatzübung vorgesehen, am Nachmittag nach Retablierung und Materialabgabe, Schlussbesprechung und Soldverteilung - der Dienst beendet.

Am Mittwoch nachmittag besuchte der Sanitätsdienst (SanD), verstärkt durch die drei Leute des Atom-Chemie-Schutz-Dienstes (ACS D), die "San Arena Rettungsschule" in Zürich, eine Stiftung der Zürcher Kantonalbank.

An 10 verschiedenen Stationen waren aktiv durch die Kursteilnehmer an durch menschliche Puppen in Lebensgrösse dargestellten Verunfallten die notwendigen Massnahmen zu ergreifen.

Das grundsätzliche Vorgehen lässt sich in die drei Schritte gliedern:

- Notfallsituation überblicken,
 - Folgegefahren für Helfer und Notfallpatienten erkennen,
 - sich selbst vor Gefahren schützen, Notfallstelle absichern,
- Nothilfe leisten und eventuell Patienten aus der Gefahrenzone bergen.

Mit Hilfe der Faustregel "GABI" war der momentane Zustand jedes Patienten zu beurteilen:

- Gibt er Antwort?
- Atmet er?
- Blutet er?
- Ist der Puls spürbar? Wie?

Je nach Ergebnis mussten die entsprechenden lebensrettenden Sofortmassnahmen eingeleitet werden.

Die gestellten 10 Unfallbilder können jeden in irgendeiner Form treffen.

- Zwei Opfer auf dem Küchenboden, Herdbrand.
- Person vom Fenster gestürzt, bewusstlos.
- Motorradfahrer durch ein Auto umgefahren, inklusive beide im Auto-schwer verletzt.
- Ein Mann hinter dem Pult am Boden liegend, Herzinfarkt.
- Mann mit abgeschnittenem Unterarm, Mann mit grosser Wunde am Oberschenkel.
- Vom Baugerüst gestürzter Patient.
- Mann unter Balken und Brettern.
- Mann mit Schock am Bügeleisen.
- Mann am Boden unter Strom.
- Patient im Vitoparcours.

Ganz andere Probleme hatten die Nachrichtler und Uebermittler zu lösen. Sie hatten eine Telephonleitung zum Schutzraum Straubikon zu bauen und Funkbereitschaft für den Fall einer Telephonstörung zu erstellen, nach dem Motto "Verbindung um jeden Preis".

Die kleine Gruppe im Anlagendienst hatte den Lauf des Diesels mit der ganzen Umluftanlage des Zivilschutzentrums zu betreiben. Sie stehen im Ernstfall gestaffelt im Einsatz.

Der Pionier- und der Brandschutzdienst, verstärkt mit der Sicherheitsgruppe, rückten am Donnerstag zum Detailtraining in der Zivilschutzanlage Ohrbühl aus. Am Freitag war ein kombinierter Grosseinsatz in den Ruinen dieses grosszügig angelegten Übungsplatzes vorgesehen.

Dem geübten Chef des ganzen Verbandes wurde zum Auftakt die allgemeine Lage geschildert. An mehreren Stellen loderten die Flammen. Nachricht wurde erhalten, dass in verschiedenen Hausruinen mehrere Personen eingeschlossen seien. Mehrere Zugangswege waren versperrt, die normalen Zugänge zu den Schutzräumen arg verschüttet.



Während das Brandschutzdetachement zuerst mit verschiedenen Schlauchleitungen von einem zur Verfügung gestellten Hydranten Wasserbezug einleiten konnte, wurde in einer zweiten Phase die Motorspritze mit Wasseransaugung in einem offenen Weiher eingesetzt. Die Pioniere arbeiteten sich mit Presslufthammer und Brennschneidegeräten den Weg frei durch die verschütteten und blockierten Zugänge zu den eingeschlossenen Figuranten. An anderer Stelle mussten mit Seil- und Flaschenzügen grössere Steinplatten weggezogen werden, damit der Zugang zu den Eingeschlossenen frei wurde.

Verschiedene Figuranten mit unterschiedlichen Verletzungen mussten mit Barren zum Notverbandsplatz gebracht werden, wo sie der Sanitätsdienst und seine Leute empfangen und den Patienten die erste Hilfe lieferten, um sie nachher, wenn notwendig, transportfähig in das nächste Spital zu bringen.

Nachdem das Feuer soweit gelöscht bzw. unter Kontrolle gebracht werden konnte, leitete eine Gruppe eine Rettungsaktion für einen im zweiten Stock Verunfallten ein. Mit Leiter, Tragbahre und Seilen wurde der Verletzte sicher und schonend aus dem Fenster der Hausruine auf den Boden gebracht, von wo er von vier starken Zivilschutzleuten zur Behandlungsstation für erste Hilfe transportiert wurde.

An einer anderen Stelle waren die Sicherungsleute unter kundiger Leitung ihres Chefs damit beschäftigt, die Stromzuleitung auf einer Elektrostange zu unterbrechen. Ein zerstörtes Teilstück einer Kanalisation wurde durch ein provisorisches Zwischenstück wieder einsatzfähig gemacht, Wasser aus einem überfluteten Keller wurde mit einer Pressluftpumpe abgepumpt.

Alle diese Aktionen mussten bei strömendem Regen durchgeführt werden. Sicher war allen an der Uebung Beteiligten ein kleiner Unterbruch im Trockenen, mit warmem Kaffee und Nussgipfel oder Brötchen zu gönnen.

Gesamthaft gesehen war der Einsatz der Mannschaft unter erschwerten Wetterbedingungen hervorragend. Der Erfolg der Rettung der eingeschlossenen Personen wurde unter schwierigsten Bedingungen sicher und zielstrebig erreicht.

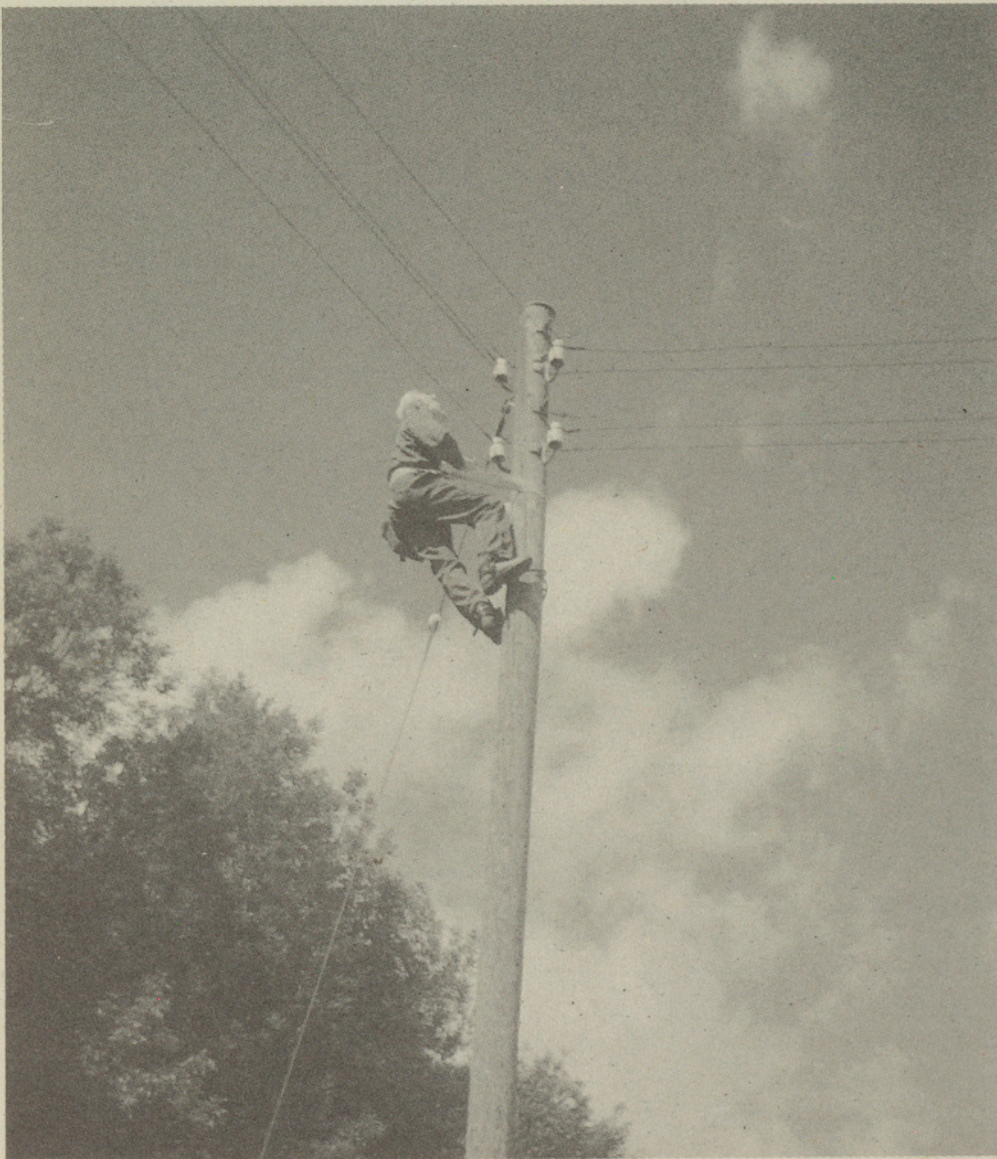
In der diesjährigen Uebung hat die Schutzraumorganisation (SRO) getrennt von den anderen Diensten gearbeitet. Schutzraum um Schutzraum wurde kontrolliert und einem normalen Service unterworfen. Grössere

Defekte wurden notiert und müssen durch entsprechende Spezialunternehmen in Ordnung gestellt werden.

Der Versorgungsdienst (Vsg D) hat in vorbildlicher Weise die Verpflegung der Mannschaft übernommen. Neben einem Znünikaffee wurde jeweils ein kräftiges Mittagessen serviert, für einen Teil im Dorfzentrum und für die Einsatztruppen im Ohrbühl.

Gerade in diesen Tagen, während wir in friedlicher Atmosphäre unsere Uebungen absolvierten, wurden wir durch die Tagespresse von der furchtbaren Erdbebenkatastrophe in Iran mit gegen 50'000 Toten und über 100'000 Verletzten informiert. Das Zusammentreffen der Zivilschutzübung und dieser Naturkatastrophe mag rein zufällig sein. Sicher wird sich aber mancher überlegt haben, wie ein solches Ereignis bei uns ablaufen würde. Seine Gleichgültigkeit, ja vielleicht sogar Abneigung hat sich möglicherweise in eine positive Grundhaltung gegenüber unserem Zivilschutz und deren Zielsetzungen durchgerungen.

Karl Baltensperger





Alte Reisepässe jetzt ersetzen

Schweizer Reisepässe, die vor dem 1. April 1985 ausgestellt worden sind, können längstens noch bis zum 31. Dezember 1990 verwendet werden. Sie sind ab 1.1.1991 nicht mehr für den Grenzübertritt in jene Länder verwendbar, die den Grenzübertritt mit Pässen gestatten, die nicht länger als fünf Jahre abgelaufen sind. Vom 1. Januar 1991 an werden nur noch Reisepässe anerkannt, die seit dem 1. April 1985 neu ausgestellt worden sind.

Das Passbüro Zürich erwartet deshalb in den Jahren 1990 und 1991 eine starke Zunahme der Passgesuche. Grössere Wartezeiten der Kunden werden kaum zu vermeiden sein.

Wir bitten deshalb alle Passinhaber, die noch einen alten roten Pass besitzen, uns diesen möglichst frühzeitig, am besten in den nächsten Wochen, zum Ersetzen einzureichen. Die noch nicht verfallene Gültigkeit wird dabei bis zur Maximaldauer von einem Jahr automatisch übertragen, so dass Sie keinen Nachteil in Kauf nehmen müssen.

Auskünfte erteilen das Passbüro Zürich (Tel. 01/259 20 33/34 oder Tonbandauskunft Tel. 01/259 20 37) sowie die Gemeinderatskanzlei Ihres Wohnortes bzw. die Einwohnerkontrolle.

SUPPENTAG VOM 9. JUNI 1990

Herzlichen Dank allen Beteiligten (Dorfbeck, Gemüselieferantin, Mitarbeiterinnen und Gästen) für ihre Mithilfe zum guten Gelingen der Aktion!

Wir freuen uns über den erwirtschafteten Erlös von Fr. 850,--. Die "Familienhilfe der Stadt Zürich", welcher wir diesen Beitrag zukommen liessen, bedankte sich von Herzen für unsere finanzielle Unterstützungshilfe.

Elisabeth Bircher
+ Helferinnen

Nächster Suppentag am 1. Dezember!

P I C A N H A
oder
H U F T D E C K E L

empfohlen von Susi Wipf

Zutaten:

1 ganze Picanha (ca. 2,5 kg)
3 Esslöffel Oel
Gewürze: Salz, Pfeffer, Paprika,
Soyasauce, 2 dl Bier

Zubereitung:

Picanha reichlich mit Oel bestreichen
und ca. 2-3 Tage im Kühlschrank lagern.

Backofen auf 200 C vorwärmen. Picanha
mit Fettdeckel nach oben in den Back-
ofen legen. Bratzeit ca. 45 - 60 Min.
Während dieser Zeit immer wieder mit
Gewürzmischung, welche im warmen Bier
aufgelöst wird, übergiessen.

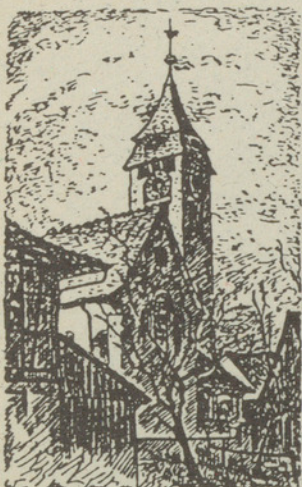
Mit Trockenreis oder Safranreis servieren.



Susi und Hansruedi Wipf haben seit einiger Zeit den Wohnort von Brütten nach São Paulo verlegt.

Sie freuen sich auf jeden Besuch oder jede Nachricht aus Brütten. Als Gast wird man bei ihnen mit dem erwähnten Rezept verwöhnt.





Unsere Sigristin Verena Hügli
legt ihr Amt nach über drei-
einhalb Jahren nieder.

Mit den folgenden Wort-Bildern
ist es unserem Pfarrer am zwei-
ten Juli-Sonntag treffend ge-
lungen, den Dank von uns allen
für ihren aufopfernden Einsatz
in unserer Kirche auszudrücken:

"Wo Blumen zu sprechen beginnen,
fängt Seele zu tanzen an....

1. Es gibt Menschen, die setzen
sich unter Leuten immer ganz
aussen und wenn möglich zuhinterst fast unsichtbar
hin, denn im Gegensatz zu den meisten wollen sie
nicht gesehen werden, sondern lieben es, unsichtbar
aus ihrem Versteck aufmerksam und genau alles wahr-
zunehmen, was um sie vorgeht.
Solchen Menschen sträubt sich das Fell, wenn sie in
den Vordergrund geraten, sie dorthin zu zerren, ist
schon fast ein Verbrechen. Eine wahre Fee bleibt
nur unsichtbar wirklich wirksam. Das gilt es zu
ehren, auch wenn es unüblich ist.

2. Menschen hinterlassen Spuren auf der Welt, dort
wo sie leben. Spuren auch in denen, die in ihrer
Nähe sind. Und die wohl schönste Spur, die Men-
schen zeichnen können, mit ihrer Zeit, im Laufe
ihres Lebens, die schönste Spur ist die, dass
sie für andere Bilder entstehen lassen, die
hineinschwingen in die Seelen ihrer Zeit. Bilder,
die bleiben. Vielleicht vermag keiner mehr in
seiner Spur, als Bilder zu zeichnen, die aus
fremden Seelen verwandte machen, Bilder, die haf-
ten bleiben, weit über alles andere hinaus.

Auch der Grösste und Wahrste von allen hat Bil-
der gezeichnet: mit seiner Sprache, wenn er von
Gott sprach, Bilder, die bleiben, weit über alles
hinaus. Er zeichnete mit Worten, andere tun's
mit den Händen, viele mit dem Herzen - jeder
Künstler sucht für seine Spur sein Material, je-
der Musiker zeichnet mit seinem Instrument Me-
lodien in die Luft, Bilder, die innerlich blühen.
Manches mag haften bleiben, manches mag vergehn,
Spuren.

3. Und es gibt Menschen, die zeichnen mit Blumen in menschlichen Räumen, und finden mit ihren Blumen eine eigene Sprache - tiefer als andere Sprachen, schöner als manche. Sie lassen Blumen zu sprechenden Bildern werden, die auf der Seele der Betrachter haften bleiben wie ein zarter Ton, eine leise Berührung.
- Und dann reden die Blumen plötzlich mit uns, reden wie kaum etwas sonst von Liebe und von Vergänglichkeit, von Schönheit und Hinfälligkeit.
- Wo Blumen zu sprechen beginnen, fängt Seele zu tanzen an.
- Ganz leis ist die Berührung der Blumen, ganz zart der seelische Tanz.
- Doch auch der geht zu Ende wie alles, jeder gute Tanz endet zu früh.
- Die Bilder aber bleiben haften,
es sind Spuren auf meiner Seele."

Kirchenpflege und Pfarrer

V O R A N Z E I G E N

Auf zwei kulturelle Veranstaltungen, welche unmittelbar nach Erscheinen des nächsten Brüttemer-Blattes stattfinden, möchten wir Sie bereits heute aufmerksam machen:

- Freitag, 14. September 1990, 20.15 Uhr, Kirche Brütten

Orgelkonzert mit dem deutschen Organisten Matthias Eisenberg, Hannover. Er spielt Werke von Scarlatti, Bach, Franck, Rheinberger und - besonders reizvoll und selten - eine "Freie Improvisation über ein musikalisches Thema aus dem Publikum". Dauer etwa eine Stunde bei freiem Eintritt und Kollekte.

- Sonntag, 16. September 1990, 17.00 Uhr

Freilichtarena beim Schulhaus "Chapf", Brütten (bei schlechtem Wetter in der Turnhalle Brütten):

"Das Testament des Hundes"

Ein Volksstück aus dem Norden Brasiliens in 3 Akten von Ariano Suassuna.

Es spielt das Theater für den Kanton Zürich unter der Regie von Reinhart Spörri.

Dieses moderne Volksstück - eine Satire mit ernstem Hintergrund über die Verquickung von Macht und Religion, Reichtum und Armut, menschlicher Habgier und List, Leben und Ueberleben - hat einen geradezu beispiellosen Siegeszug über alle grossen Theaterbühnen der Welt erlebt und ist von den Theaterbesuchern und der Kritik gleichermassen mit Begeisterung aufgenommen worden. Im Zürcher Schauspielhaus beispielsweise war es eine der erfolgreichsten und meistbesuchten Aufführungen der letzten 20 Jahre. Die Inszenierung des TZ ist ebenfalls von hoher Qualität und Originalität und hat viel Lob erhalten. Sie ist für Erwachsene und die grösseren Kinder auch geeignet. Eintritt frei Kollekte.

Wir bitten die Musik- und Theaterfreunde, diese Daten bereits vorzumerken und die Programme - die einige Tage zuvor in Ihrem Briefkasten sein werden - sowie die September-Nummer des Brüttemer-Blattes zu beachten

ALTER IN BRUETTEN

Nach dem Ergebnis der Umfrage zu diesem Altersproblem sind 206 Antworten eingegangen. Etwa die Hälfte ist ohne Namensangabe. Sollte nun nach denjenigen 131 Antworten, die auf einer genossenschaftlichen Basis etwas unternehmen wollen, etwas gehen, so müssten die Namen bekannt sein. Es sind dies 22 % der Antwortenden, d.h. 45 Einwohner, die eine private Lösung vorziehen. Damit bei einer günstigen Gelegenheit ein geeignetes Grundstück oder eine Liegenschaft erworben werden kann, muss eine Genossenschaft gegründet sein. Melden Sie sich bitte bei E. Leutenegger, Wegacher 7 (Tel. 33 24 12 geht auch).

Wer an der ersten Umfrage nicht mitgemacht hat, kann sich dennoch beteiligen. Einzelpersonen sind nicht ausgeschlossen. Anmeldeschluss ist am 30. Sept. 1990. Anschliessend werden alle Interessenten zu einer Besprechung eingeladen.

NB. Herr Balsiger von der Arbeitsgruppe "Alter in Brütten" ist über dieses private Vorgehen orientiert.



OEKO-GRUPPE BRUETTEN

Der Quartier-Kompostplatz ist neu organisiert. Seine Betreuung erfolgt durch:

Fam. Heierli	H. Hoerni
R. Michel	Frau Vitali
Andry Lehmann	Fam. Schiess
Fam. Prestini	G. Gaiser
S. Egli	Fam. Bernath
Frau Rajkumar	K. Metzener
E. Perpinyani	J. Jaeger

Das Pflichtenheft sieht vor: Regelmässige Kontrolle und Verarbeiten des Sammelgutes.

Herzlichen Dank allen freiwilligen Helfern!

V. H.

G E S U C H T !

Tenöre und Bässe, welche mit uns singen möchten.
Wir singen am Bettag und im Laufe des Herbstes im Altersheim. Probenbeginn ab 22. August jeweils Mittwoch, 20 Uhr, in der Kirche.

Auf Ihr Erscheinen freuen sich:

Lilli Baltensperger, Kari Fatzer, Konrad Deutsch,
Ernst Bieri, Bernhard Förderer, Paul Baltensperger,
Christoph Germann, Dirigent.

Zur Titelseite:

Haus "Zur Weinschenke" an der Dorfstrasse 29,
Familie Heinrich Egli

Bild von Christine Vogt

Kinderchor Ostrava

Tschechoslowakei

Leitung: Milan Chromik

singt Volkslieder aus Böhmen und Mähren



Samstag, 25. August 1990, 16 Uhr
(Dauer ca. 1 Stunde)

Freilicht-Arena "Chapf" Brütten - bei
schlechtem Wetter in der Kirche Brütten
(Auskunft: Tel. 181 ab 14 Uhr)

Eintritt frei - Kollekte



Kulturkommission Brütten



Brütten: Konzert mit Leningrader Künstlern

Der traditionelle jährliche Anlass von Kirchenpflege und Kulturkommission Brütten, das Sommernachtskonzert, hat sich in jeder Hinsicht als Sternstunde kulturellen und sommerlichen Genusses erwiesen. In völligem Einssein mit der Musik interpretierten Leonid Gorokov, Violoncello, und Irina Nikitina, Klavier, mit grossem Können und fast unheimlicher Leichtigkeit Werke des 18. und 19. Jahrhunderts, die zur sommerlichen Stimmung passten.

Da die Veranstaltung diesmal früher angesetzt war, fiel der Sonnenuntergang – strahlend wie nur wünschbar – in die Konzertpause. Das verlockende Programm mit Boccherini, Haydn, Schumann und Paganini liess leichtere «Sommerkost» erwarten. Doch schon beim ersten Bogenstrich, nach den ersten Klavierakkorden zeigte sich, dass die Programmkommentare «Spitzenklasse, internationale Anerkennung und Preise, einzeln und zusammen» nicht zuviel versprochen hatten. Zum Beginn der – unregelmässig stattfindenden – Konzertreihe «Junge Talente» stellten sich nämlich wohl junge, begeisterungsfähige Musiker vor, die aber durch ihre konzentrierte und überlegene Art des Spiels Autorität und Persönlichkeit bewiesen, und die auch mit grosser Selbstverständlichkeit und Bescheidenheit aus ihren Instrumenten die letzten Möglichkeiten herauszuholen vermochten.

Zu ihrem Rüstzeug gehören das Auswendigspielen (ohne Notenständer!) sowie die vertiefte Kenntnis auch der Noten des Partners. Die Pianistin hatte die Noten zur Koordination trotzdem vor sich, denn es war ihre anspruchsvolle Aufgabe, den Cellisten zu sekundieren in seiner sehr flexiblen, fast improvisatorischen Spielweise, wobei Rede und Antwort hin und her sehr gut gelangen.

Zu den Werken

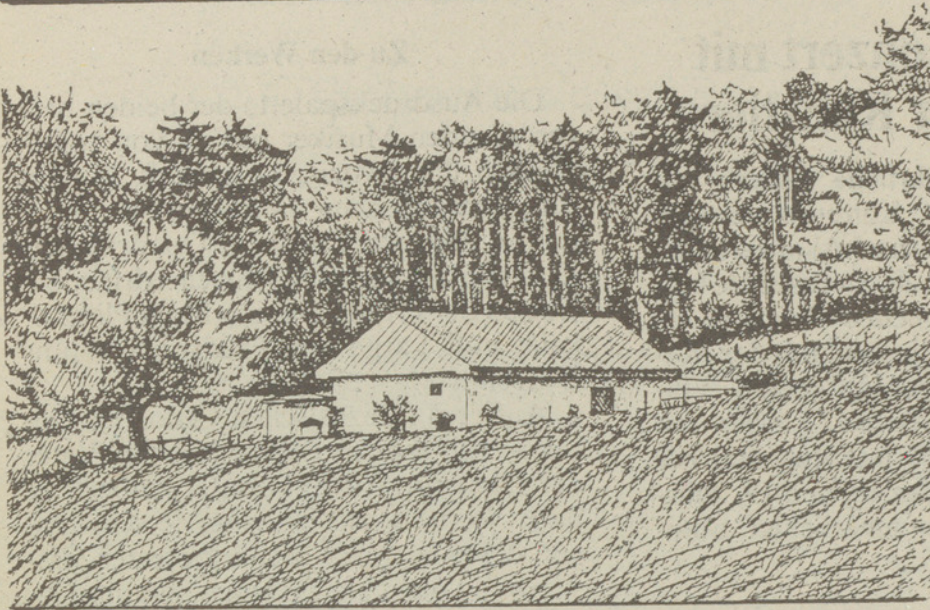
Die Ausdruckspalette der beiden hervorragenden Musiker reichte von volkstümlich über witzig, ja grotesk, bis hin zum romantischen Fernweh, wie etwa z.B. in den zwei Zugaben: Quadrille des Zeitgenossen Rodion Schtscherdrin, dem Gatten der Primaballerina Maja Plissetskaja, und Largo aus Frédéric Chopins Cellosonate.

Auf dem französischen Cello, das Gorokov von seinem Lehrer Nikitin (Vater der Pianistin) leihen konnte, zauberte er nach Wunsch und beinahe «je schwieriger, desto leichter» die virtuosesten Passagen in hohen Geigenlagen bis zum Flageollet, wie in Niccolò Paganinis Variationen über ein Thema von Rossini oder in den reichen und raschen Verzierungen und Melismen des Adagios aus Luigi Boccherinis 6. Sonate. Im Adagio von Josef Haydns Divertimento in D-Dur kam sein schönes Vibrato zur Geltung, im neckischen Menuett ein fein pointierter «con-spirito»-Stil. In gleichem Geist und auch aus dem Vollen schöpfend war Irina Nikitina in «fünf Stücke im Volkston» von Robert Schumann ausführlicher zu hören; Humor wechselte ab mit erzählendem Balladenstil und markanten oder koboldhaften Stimmungen. Cellist und Pianistin feuerten sich gegenseitig zu Höchstleistungen an und riefen damit begeisterten Beifall hervor.

(Bericht: Charlotte Lorenz)



Sternwarte Eschenberg Winterthur



Seit 1979 betreibt die Astronomische Gesellschaft Winterthur (AGW) auf dem Eschenberg eine öffentliche Sternwarte. Ehrenamtliche Demonstratoren der AGW erklären den Besuchern die Instrumente und helfen, mit blossen Auge, Feldstecher oder Fernrohr das Universum zu erkunden. Bei wolkenbedecktem Himmel holen sie die phantastische Welt des Alls mit Lichtbildern in den Vortragsraum.

Wann?: HEUTE : Freitag, 24. August 1990
Verschiebungsdatum: Dienstag, 28. August

Treffpunkt: 20.00 Uhr bei der Post Brütten
Fahrt mit Privatautos

Unkostenbeitrag: Fr. 5.--

Anmeldung: bis Mittwoch, 22. August 1990, bei
Frau Ch. Gross, Tel. Nr. 33 22 53
(Teilnehmerzahl beschränkt)

Auskunft über die
Durchführung bei
unsicherem Wetter: jeweils ab 18.00 Uhr bei
Frau Ch. Gross, Tel. Nr. 33 22 53, und
Frau Ch. Bruggisser, Tel. Nr. 33 22 11

Zu diesem sicher interessanten Abend laden wir die ganze Familie ein.

D'Idee, die hät d'Ruth Gerber gha,
wie immer mit vill Pfiff,
mer chönnt es Fäschtli fahre laa,
sie hät das fescht im Griff.

Wie'n ä Mini-Dorfet - ungefähr,
mit e chli Lokalkolorit,
und stell' der vor, wie schön das wär,
ganz Strubike macht mit.

En gmüetliche Aabig müemer ha,
für alli, alt und jung,
und dänn das ganzi würke laa,
en Wyler chunnt in Schwung.

S'guet Wetter hämer bschtellt, 'sisch cho,
fascht wie'n en grosse Säge,
es isch Verlass uf's Meteo,
bim Strubi-Fäscht kei Räge.

Fleisch, Salat und Chueche stönd da,
und als spezielle Gnuss,
alles hät mehr chöne ha,
sogar es Schoggi-Mousse.

Di "Grosse" händ uf d'Schiibe gschosse,
und d'Chind tüend Büchse "knalle",
und's Bier, das isch au züigig gflosse,
ich glaub', s'hät allne gfalle.

Es Fäscht und e chli zäme si,
nöd künschtlet, eifach pur,
und Chind und Chegel, alls debi,
isch au es Stuck Kultur.

Ich bi zwar nüme ganz so fit,
und sett' dänn gli is Näscht,
doch wunderbar, dass es das giit,
kei Frag'- es Spitze-Fäscht.

Ragete sind in Himmel gschosse,
s'hät schöni Bilder gää,
mer hät das Ganzi sichtlich gnosse,
drum tümer na eis nää.

Langsam gaht das Fäscht jetzt z'End,
doch git's au schweri Bei,
es hät na Bier für diä, wo wänd,
dä Wäg isch nöd wiit hei.

Ganz guet glungä, es isch wahr,
und ganz diskret ziät d'Bise,
sicher git's, das isch scho klar,
s'nächst Jahr ä Reprise.

So und jetzt na ganz zum Schluss,
allne viele Dank,
di nächste Jahr' wird das es "Muss",
euses Fäscht im Rank.



S O M M E R Z E I T

L I E G E S T U H L + B U C H

=

F E R I E N S T I M M U N G

Iris Galey, die Autorin von
"Ich weinte nicht, als Vater
starb", hat ein neues Buch
veröffentlicht:

Die Seelenvergewaltiger

Sie erzählt darin von ihren
grossen Anstrengungen, dem
Druck von allen Seiten stand-
zuhalten. Endlich wegzukommen
von ewigen Gefallen-wollen-
Müssen und sich selbst zu sein.
Ein eindrückliches Dokument!
NEU in der Bibliothek.

Dienstag: 15.30 - 18.00 Uhr

Freitag: 19.00 - 21.00 Uhr



Gut, gibt's die Bibliothek!

KLEINANZEIGEN

Gesucht: - Garage (evtl. Doppel-) oder 1 resp. 2 Plätze in Einstellhalle oder alte Scheune in Brütten und Umgebung.
- Bastelraum
- Hilfe im Haushalt ca. 2 Std. pro Woche (Tag frei wählbar), 3 1/2 Zimmer-Wohnung, da wir beide voll berufstätig sind. Wer uns weiterhelfen kann, melde sich doch bei uns: Danielle Rentsch und Fredi Schneider, Brühlstrasse 40, Tel. 33 27 30 oder 01/261 30 51 (G).

- Holzlaufgitter, Tel. 33 12 29

Zu mieten
gesucht:

- Grössere Wohnung oder Haus in Brütten oder Umgebung. Wir sind eine junge Familie mit zwei Kindern.
M. Fröhlich, Tel. 33 22 21, Gemeindeverwaltung

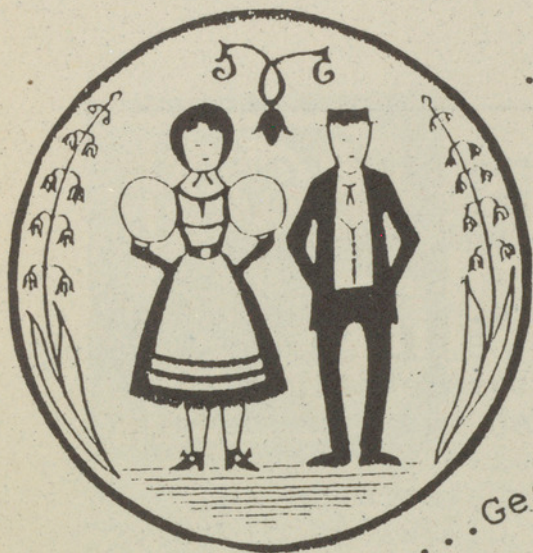
Zu verkaufen:

- 1 Damenvelo, Cilo, 5-Gang, 4-jährig, wie neu
- 1 Herrenvelo, guterhalten
Telefon 33 24 43

Billig ab-
zugeben:

- 1 Mädchenvelo, Tel. 33 25 86

GRÜNDE FÜR DAS MITMACHEN BEIM VOLKSTANZ:



- ...weil es mir gefällt
- ...Geselligkeit
- ...nur alle 14-Tage P
- ...Freude am Tanzen
- ...ideal wenn man als Paar gemeinsam in einem Verein sein will
- ...dass ich wieder einmal unter die Leute komme
- ...Freude am Brauchtum
- ...weil ich auch solo willkommen bin
- ...wieder einmal an einem Fest aktiv dabeisein

Wir treffen uns jeden 2. Sonntag um 20.00 Uhr
im Gemeindezentrum.

Nächste Probe: Sonntag, 26. August 1990

Schnuppern ist erwünscht!

Volkstanzgruppe Brütten

Haltung und Körperbeherrschung

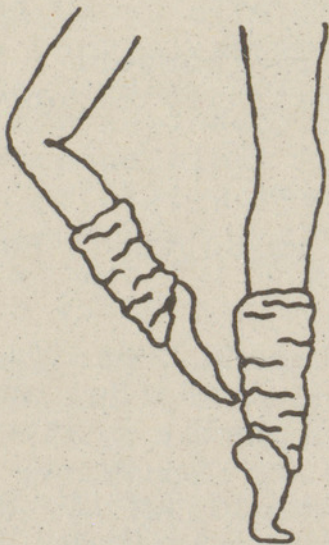
Koordination und Schrittkombinationen

Ausdruck und Tanz

Das ist

J A Z Z G Y M N A S T I K

- Wann:* jeden Freitag 18.15 - 19.15 Uhr
nach den Ferien ab 24. Aug. 90
- Wo:* Gemeindezentrum Dachraum
- Leitung:* Katharina Egli-Gubelmann
(dipl. Gymnastiklehrerin)
- Kosten:* 7.- Fr. pro Lektion
48.- Fr. im Abonnement (8 Lektionen gültig während 9x)
- Anmeldung:* keine, einfach kommen !



Damenriege Brütten

DORFKALENDER

- Fr 24. 8. Landfrauenverein: Besuch Sternwarte
- Sa 25. 8. Männerriege: Turn- und Spieltag in Embrach
Ab 13.30 Uhr: Altpapiersammlung
16.00 Uhr, Arena "Chapf": Kinderchor
Ostrava (CSFR)
- So 26. 8. 9.00 Uhr - 10.30 Uhr: Obligatorisches
Schiessen
Männerriege: Turn- und Spieltag in
Embrach
- Di 28. 8. Landfrauenverein: Verschiebedatum
Besuch Sternwarte

September

- Sa 1. 9. Jugi: Turn- Spiel- und Stafettentag,
Deutweg
- So 2. 9. Jugi: Turn- Spiel- und Stafettentag,
Deutweg
- Mo 3. 9. 20.00 Uhr: Feuerwehr-Kaderübung
- Mi 5. 9. 20.00 Uhr: Feuerwehr-Mannschaftsübung
- Fr 7. 9. 14.00 -17.00 Uhr: Mütter- und Erziehungs-
beratung
- Sa 8. 9. Tennis-Club: Clubturnier
Samariterreise
- So 9. 9. Tennis-Club: Clubturnier
Samariterreise
- Fr 14. 9. TV Turnfahrt
20.15 Uhr, Kirche: Orgelkonzert
Matthias Eisenberg
- Sa 15. 9. Männerriegereise
Turnfahrt TV
- So 16. 9. 9.30 Uhr: Singkreis im Gottesdienst
Männerriegereise
Turnfahrt TV
17.00 Uhr, Freilichtarena "Chapf":
"Das Testament des Hundes" (Bei schlech-
tem Wetter in der Turnhalle Brütten)

Das Mitteilungsblatt Nr. 223 erscheint am 14. September 1990. Redaktionsschluss ist Samstag, 8. Sept. um 18.00 Uhr. Beiträge bitte abgeben an Herrn H. Hoerni, Dorfstrasse 25.